**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 51 (1925)

Heft: 37

Rubrik: Helvetisches Geplänkel

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



### HELVETISCHES GEPLÄNKEL

Unsere brennendste Staatsfrage ift zur Zeit die Doppelliterfrage. Man will eine neue Regelung für die Bestim-mung finden, was im Trinken "en gros" und "en detail" bedeutet. Die Bundesver= fassung steht nämlich noch immer auf dem veralteten Standpunkt, daß derjenige, der einen Doppelliter trinkt, bereits "en gros" trinkt, während die urchigen Schweizer dies verneinen und darauf hin= weisen, daß ein Doppelliter fein Quantum ift, zu dem es bereits einen En groß-Säufer braucht. Schon früher einmal wollte man die Grenze zwischen en groß und détail auf zehn Liter hinaufschrauben. Das wäre aber vielleicht doch etwas zu hoch. Man muß bedenken, daß es dann kaum noch einen Eidgenoffen gäbe, dem es gelingen würde, die Palme eines En groß-Säufers zu erringen. Auf allen andern Gebieten trachtet man darnach, daß der Lorbeer, auch wenn er hoch gehängt wird, von etwa zehn Prozent der Be-werber erreicht wird. Im Interesse des Eindrucks, den die Sache auf das Ausland macht, wäre es freilich zu begrüßen, wenn wir uns auf ein möglichst hoch an-gesetztes Maß für "en groß" einigen könnten. Zur Zeit, beim Zweiliterspftem, sind auch gar zu viele, die sich rühmen dürfen, "En groß-Säuser" zu sein. Bon einer "Sängerreise" las man in einer Zürizitig: Der Männer-dor Enge hat bei herrlichstem Wetter die Albulabahn genossen und ist in bester Stimmung in St. Morit angelangt. — Man hätte annehmen muffen, daß diese Stimmung sich immerhin beim einen oder andern der Beteiligten in einer bösen Ma= genverstimmung geäußert hätte.

Bei den Basler Kommunisten scheint nicht mehr alles Gold zu sein was glänzt. Das heißt, es scheint überhaupt nichts mehr zu glänzen — und da das Sold ebenso gänzlich sehlt, wie das No-tengeld, ist es begreissich daß die Stim-nung nicht rosig ist. Nationalrat Schneider spricht äußerst trostlos von seiner Par= tei, während der Kommunist Wieser die Gelegenheit benützt, um seinem Kollegen Schneider eins auszuwischen. So helfen die beiden Führer pflichteifrig mit, die verlorene Sache rasch zu einem für die Zuschauer erfreulichen Abschluß zu brin-

Ein Sportshaus schreibt Militär = Windjacken auß: "Für Herren Fr.... "Kun wissen wir es endlich, daß wir in der Schweiz die Militärdienstpflicht der Frauen haben.

Warum aber macht man höhern Orts ein Geheimnis daraus? Es kann doch nur bon gutem fein, wenn das Ausland end= lich erfährt, daß bei uns auch die Frauen Militärdienst leisten und bis an die Zähne bewaffnet sind.

In einer Zeitung im Kanton Schwyz las man folgendes Inserat: Zu verkau-fen: Eine trächtige Kuh mit zirka 10 Liter Milch, und zirka 80 Liter prima Schnaps." — Das muß ja ein außerordentlich wertvolles Tier sein, das außer Milch auch Schnaps liefert. Hoffentlich schabet der Schnaps dem zu erwartenden Kälbchen nicht. Es wäre schade, wenn es schon vor seiner Geburt an Alkoholver= giftung zugrunde ginge.

In einer Zürcher Inseratenplantage erschien ein Inserat mit folgendem Text: "Zu vermieten: Per 1. Sept. oder früher heimeliges Zimmer mit Benfion, an einf. seriöf. Fräulein, eventuell mit zwei Betten." — Was ein einfaches seriöses Fräulein mit zwei Betten macht, sagt die Expedition des Blattes.

In einem Fremdenblatt lesen wir: Flüelen ist modern geworden und nicht viele würden in dem feinen Kurort das (Fortsetzung Seite 12)

### Hotels \* Cafés \* Restaurants

Hotel Schwanen 3 Min. v. Bahnhof

Gute Küche und gepflegte Weine. Stets Neu renovierte freundl. Zimmer, Neue e für div, Wagen. Bezintank. Oel. Tel. 15 Höfl. empfiehlt sich H. SCHILLING. lebende Bachforellen. Neu geräumige Autogarage für Portier am Bahnhof

HOTEL "HELVETIA" W. SCHEITLIN, Prop.

Kreuzingen HOTEL "HELVEITA W. SCHEITLIN, Prop. Komfortables Familien- u. Passanten-Hote an schönster Lage. Bierrestaurant Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten. Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz. Portier an allen Zügen.





Abonnentensammler und = Sammlerinnen sucht ber Nebels spalter-Verlag in allen Bezirken der Schweiz. Hohe Provision. — Auskunft durch den Nebelspalter-Verlag in Norschach.

# Lows

### die Marke

## für gute FUSSBEKLEIDUNG Spezialfabrik seiner Rahmenschuhe

Dorf erkennen, in dem ehemals die Säumer ihre Waren von den ankommenden Schiffen in Empfang nahmen, um sie in mühevoller Reise hinüber zu transportieren ins Reich des Südens, wo Tell gefesselt ins Schiff des Landvogts geworfen wurde..." Soweit uns die Geschichte und die Schulbücher unterrichten, hat sich die Angelegenheit Wilhelm Tell nicht im Reiche des Südens abgespielt, sondern...

Einer Einladung zu einem Schieftag im Kt. Schaffhausen war eine "Gra=tis=Eintritisfarte für ein Frauenzimmer zu allen Darbietungen auf dem Festplat," beigegeben worden. Sehr zur Unzufriedenheit mancher Schützen, besonders der verheirateten unter ihnen, die sieber ihre Frau mitgenommen hätten als ein Frauenzimmer. Man fann es aber leider auch in Schaffshausen nie allen recht machen. Grüezi. pa

Am internationalen Gewehrmatch in St. Gallen waren unsere Schühen siegreich und schlugen sogar die Amerikaner
über 100 Punkte. Man konnte schon während des Trainings das stetige Steigen
unseres Frankens über den Dollar beobachten und sind wir heute auf der höchsten Edelvalutahöhe angelangt, die nur
mit der Punktzahl des Weltmeisters Hann
berglichen werden kann. Dement-

sprechend sind auch unsere Brot-Preise Edelpreise, unsere Lebensmittelzölle Edelzölle, unsere eidgenössischen Tarise Edeltarise, d. h. das Höchste, was man erreischen kann. Wir haben den Kulminationspunkt allerwegen inne und sorbeergekröntschauen wir auf die übrige Welt hinunter.

Im Kanton Graubünden werden abermals Unterschriften für ein neues Autoberbot gesammelt und scheint die Autofinderkrankheit chronisch zu werden. Denn zu gleicher Zeit soll eine Unterschriftenssammlung gegen diese erstere Unterschriftsammlung parallel gehen, welcher wieder eine andere Unterschriftsammlung begegenen soll, die von einer vierten bereits dekämpst wird. Kantonseinwohner, welche wenigstens zehn solcher Unterschriftensammlungen unterzeichnet haben, erhalten vom Kanton einen gutversilberten Reserendums-Eversharp als Ehrengabe.

Die Regierung des Kantons Schwyz beschloß solgendes: — "Mit Sinsicht auf die Tatsache, daß beide beanzeigten Zahnstechnifer tatsächlich keine Bewilligung zur Ausübung ihres Beruses besitzen, weshalb ihnen eine solche auch nicht entzogen werden kann, von Amtswegen nicht vorzugeben, sondern die Anzeiger auf den Weg der Strafanzeige zu verweisen." — Was meinen eigentlich solche Anzeiger, die Res

gierung sei dazu da, um zum Rechten zu sehen! Wenn man überhaupt bedenkt, welcher tiefgreisender Philosophie es dedarf, um solche Rechtsschlüsse zu ziehen wie — "wenn jemand etwas nicht hat, kann man es ihm nicht entziehen", so verzieht man sich einsach, wenn man schon nichts hat, wie die Regierung von Schwyz.

Der Stadtrat von Bern ersieß eine Berordnung, nach welcher Außen-Reklamen, die das Straßen-, Lauben-, Plahsoder Landichaftsbild beeinträchtigen, wie auch Lichtreklamen auf und über den Däschern der Alkstadt verboten sind. Da ist der Stadtrat von Luzern doch ganz andern Geistes Kind. Allabendlich sinden auf den dortigen Dächern eigentliche Seenachtseste ftatt in blauen, grünen, kreiselrunden, wustierten und abgeblendeten Reklameungeheuern. Die Stadtverwaltung will sogar soweit gehen und öffentslichen Schulunterricht im Buchstadieren erteilen sassen, zu diesem zwecke wurde am Gütschwald ein riesiges buchstadieren des Lichtmonstrum erstellt, das von abends ½8 Uhr bis 11 Uhr ununterbrochen buchstadiert G-UE-T-S-C-H und auch zurück. Man glaubt, bis in zwei Jahren allen Anwohnern Luzerns diese 6 Buchstaden beigebracht zu haben, so daß mit zwei andern ähnlichen weitergeschren werden kann, z. B. K-I-T-S-C-H. sinden



### Nev-Satyrin bas wirksamste Hilfsmittel gegen

### vorzeitige Schwäche bei Männern

Glangend begutachtet von ben Aerzten.

In allen Apotheken, Schacktel a 50 Tabletten Fr. 15.—. Probepadung Fr. 3.50.

Prospette gratis und franto!

Veneralbepot: Laboratorium Nadolnv Basel, Mittlere Straße 37.

# Rideaux Virrages, Brise-bises. Draperen, Music Personal HERMANN METTLER Rideauxslickere, Herisa

### Trostlose Ausrede

Baron S. sigt mit einem Freunde auf der Terzasse in Monte Carlo: "Sehen Sie, mein Lieber, nun sigen wir am Mittelmeer und haben keine Mittel mehr."

### Geadelt.

Bauer (der auf einer Viehausstellung ein Displom erhalten, im Nachshausegehen zu seiner liesben Frau): "Du, Alte, jest sind wir Diplomaten".

### Sauberkeit — des Hauses Ehrenkleid!

Um ihrem haushalt ein Festgewand anzulegen, pfleat sich manche Hausfrau we dich zu plagen und abzuarbeiten, Türen und Wände, Tische, Stühle, Wandverkleidungen und Ofenskacht, müsen blisen und blinken. Die Tisch und Esparäte: Teller, Kannen, Töpfe, Schüsten, Lössel, Wabeln und Messer follen sein fäuberlich und avveilich wie neu an der Wandden, oder in den ebenfalls veinlich sauberen Kästen und Körbchen liegen. Dies zu erreichen kostet Müse und Arbeit und gar manche Hausfrau seufzt alle zwei, drei Tage unter ihrer Last. Kluge Hausfrauen aber kennen ein Mittel, das ihnen die Häste der Arbeit abnimmt: Henco Bleichioda oder Krist. Beide sind in jeden Kolonialwarens und Orogensaeschäfte zu billigem Preise zu haben, reinigen alle die Geaenssände vorziglich, belsen beim Pusen, Scheuern und Spüten. Sentel's Bleichsoda ist seit 38 Jahren im Gebrauch, hat sich auf das beste bewährt und sollte in keiner Haushalztung sehlen.